Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 28 (1912)

Heft: 30

Rubrik: Ausstellungswesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Verbandswesen.

Der bernisch seelandische Schmiede und Wagnermeister-Berband hielt am 20. Oft. unter dem Präsidium des Hrn. Jakob Spring, Schmiedsmeister in Schüpfen, im

Gasthof zur "Station" in Schüpfen eine zahlreich besuchte Hauptversammlung ab. Erschienen waren über 100 Mitzglieder. Schon seit einiger Zeit machte sich das Bedürfnis geltend, das allzu umfangreiche seeländische Berbandsgebiete zu teilen. Zur Besprechung bieser Bestrebungen ist diese Generalversammlung einberusen worden. In der allgemeinen Umfrage und nach gewordener Aussprache des anwesenden Zentralsefretärs des schweizerischen Berbandes, Herrn Heß aus Zug, stimmte die Bersammlung prinzipiell der projektierten Trennung der zwei Verbandsgebiete zu. Nach Vorlage des neuen Statuten Entwurses wird eine spätere Generalversammlung in dieser Sache desinitiv Beschluß fassen.

K.B.DLL MER.X. A. VEDI

Husstellungswesen.

Die Baumaterialien an der Schweiz. Landesausstellung Bern 1914. (Korr) Die Gruppe 19 beabsichtigt, die Baumaterialien nicht wie in frühern Ausstellungen

in langweilig aneinandergereihten Saufen, in finnlosen Arrangements oder Pavillons, in denen die Charafteriftif und die tatfächliche Verwendung des Materials in keiner Weise zum Ausdruck kommt, auszustellen. Im Gegenteil, die auszuftellenden Gegenftande follen in der Berwendung vorgeführt werden und in den Erftellungsarbeiten der Ausstellungsbauten recht zur Geltung fommen. Der Ziegelfabrikant wird seine Ziegel auf dem Dach eines Ausstellungsgebäudes zeigen. Mit gebrannten Wandund Bodenplatten werden die notwendigen Belage er= ftellt; gebrannte oder Zementsteine können an Stonomieoder Nuthauten Berwendung finden. Dort wo die Unlage der Ausstellung Brunnen ober Baffins vorsieht, hat der Steinbruchbesitzer Gelegenheit, fein Material beffer zu empfehlen, als auf Regalen eines Ausstellungsraumes. Für den Kunststeinfabrikanten oder Steinhauermeister bietet sich die Möglichkeit, an Portalen, Treppen und Eingängen Säulen und Pfeiler auszuführen. So werden die Architekten die Ausstellungsbauten nicht nur zu ihren eigenen, fondern auch zu Ausstellungsobjekten der Handwerfer und Fabrikanten gestalten. Die Gruppe 19 bringt alle Ausstellungsarchiteften von ihrer Absicht in Kenntnis. Der Gruppenprajident Bofiger, Architett, Bundesgaffe 18, Bern, wird den Ausstellern alle notigen Ungaben machen.

über die Bildhauerei in der Raumkunstausstellung in St. Gallen wird folgendes berichtet: Den Besuchern der eröffneten Raumkunstausstellung in der neuen Gewerbeschule wird, noch ehe sie die geschmückten Räume betreten, der bildnerische Schmuck auffallen, welcher der inneren und äußeren Architektur eingegliedert ist und der trefflich angepaßt erscheint. Bor allem das große Relief rechts am Eingang wird in seiner Vollendung die Aufmerksamkeit vieler erregen, da es zu jenem seltenen Schmuck öffentlicher Gebäude gehört, der auch ein höhere Forderungen stellendes Auge auf sich zieht und besriedigt. Man kann dieses Relief sowohl indezug auf Komposition, Anordnung des reichen Früchtekranzes gegen die Kindergruppen, als auch in vorzüglicher Ausschrung des einzelnen wohlgelungen nennen, und es lohnt die Bemühungen seines Schöpfers, des aus dem benachbarten Trogen gebürtigen Bildhauers Wilhelm Meier, aufs beste. Möchten uns hier Werke dieses begabten Mannes öfter begegnen, deren eins unter anderen auch schon vom bayerischen Staat für die Glyptothek in München erworben wurde.

Allgemeines Bauwesen.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 18. Oftober für folgende Bauprojette, teilweise unter Bedingungen, erteilt: J. Constantini, Bau-meister in Albisrieden, für zwei Mehrsamilienhäuser Mutschellenstraße 101 und 103, Zürich II; H. Huber-Graf, Kaufmann, für ein Mehrfamilienhaus Alpenftr. 15, Zürich II; A. Klinger-Huber für einen Umbau im Erdgeschoß Konradstr. 9, Zürich III; Karl J. Meili, Kostümvermieter, für Abanderung der genehmigten Blane gu einem Umbau Baumgaffe 10, Zurich III; Emil Ruegg für einen innern Umbau Josefftr. 34, Zürich III; Schweizerische Bundesbahnen für einen Umbau im 1. Stock Zollftraße, Zürich III; Paul Ulrich, Architekt, für Abanderung der genehmigten Plane zu einem Wohn- und Geschäftshaus Stauffacherquai 42, Zürich III; Stadt Zürich für einen Umbau Wasserwerkstraße 21, Zürich IV; F. Ernft, Ingenieur, für ein Ginfamilienhaus mit Automobilremise Seefeldquai 17, Zürich V; J. Ruppert, Privat-mann, für Einrichtung einer Waschküche und eines Kübelraumes Fröhlichstraße 27, Zürich V; J. Zingg, Metger in Niederweningen, für einen Berkaufsftand Hottingerstraße bei Nr. 46, Zürich V. — Für fünf Projekte wurde die baupolizeiliche Bewilligung verweigert.

Schulbaradenbau in Zürich. Der Stadtrat wurde eingeladen, dem Großen Stadtrate eine Vorlage über die Beschaffung einer vierzimmerigen Baracke mit Zentralbeizung und Abortanlage zu unterbreiten, so daß sie auf Beginn des Schuljahres 1913/14 dem Schulwesen zur Verfügung gestellt werden kann.

Der Ban des neuen Seewasserwerkes in Zürich. Im Moos Wollishofen herrscht seit einigen Monaten eine rege Bautätigkeit. Auf der linken Seite der Straße nach Adliswil, unweit der Stadtgrenze, werden die Filteranlagen für das neue Seewafferwerk erftellt. Vorgesehen find außer dem Borfilter feche Reinfilter, von denen porläufig drei gebaut werden sollen. Jeder dieser Filter ift wieder in fünf Kammern eingeteilt. Das erfte Filtergebäude ist schon seiner Bollendung nahe. Die Mauern werden aus Beton hergeftellt. Das Baumaterial wird vom See her auf einer Schwebebahn nach dem Moos befördert. Durch den Hügel hindurch wird für die Fassungsleitung ein Stollen getrieben. Auf beiden Seiten ift man bis jett zirka 30 m weit vorgerückt. Für die vielen Arbeiter ift eine solide Bauhütte mit Kantine erftellt worden. Es ift ein Glück, daß Stadt und Staat zurzeit größere Bauten auszuführen haben, da dadurch die Arbeitslosigkeit im kommenden Winter etwas eingedämmt werden fann.

Erweiterung des Friedhofes Nordheim in Zürich. Die Kosten stellen sich auf 225,000 Fr. Bon dem seinerzeit bewilligten Kredit sind mit dem Staatsbeitrag noch 179,876 Fr. versügbar. Der Große Stadtrat genehmigte die Pläne und den Kostenvoranschlag für die Erstellung der zweiten Hälfte des Friedhoses Nordheim und bewilligte für die Erstellung einer Unterstandshalle einen Kredit von 24,000 Fr. auf Rechnung des außerordentslichen Verkehrs.

Der Frage betreffend Erstellung eines neuen Weuerwehrgerätelofales in Sarnen (Obwalden) ift man in letter Zeit näher getreten. Es foll auf dem gleichen Plat erstellt werden, wo das alte unzulängliche Lokal sich befindet. Für diesen Plat hat sich auch Berr Stricker, Rursleiter des 4. kantonalen Feuerwehrkurses, sehr entschieden ausgesprochen. Ein neues Gerätelokal ist bitter Schon in Rücksicht auf die Aufbewahrung notwendig. des Schlauchmaterials ist man gezwungen, andere Berhältniffe zu schaffen. Das Schlauchmaterial ift ein koftspieliger Artifel geworden, und die gegenwärtige Bersorgung der naffen Schläuche ist ganz unzulänglich. In sehr praktischer Weise hat das rührige Feuerwehrkommando verfügt, daß in den Außenteilen der Dorfichaft (Spital, Unterdorf, Bigitofen) je ein Hydrantenwagen stationiert wird.

Die doppelgeleisige Anlage der Tramlinie in der Lausannerstraße der Stadt Freiburg wird nun trot dem nahezu einmütigen Widerstand der dortigen Hausbesitzer zustande kommen. Das eidg. Eisenbahndepartement hat dem Projekt seine Genehmigung erteilt, allerdings unter Andringung verschiedener Modistationen und Klauseln. So müssen an gewissen Stellen die Fußsteige verändert und am unteren, gefährlicheren Ende der Gasse neue Durchgänge für Fußgänger geschaffen werden. Weiter bestimmt eine Klausel, daß die Tramgesellschaft zu weiteren Anderungen an den Trottoirs verhalten werden kann, sofern solche später notwendig erschenen sollten. Jurzeit wird auch die Erweiterung des Tramenehes durch das Murtentor hinaus nach dem neuen Friedhof und der Brücke von Grandsen in Angriff genommen, und man hofst, daß wenigstens die Strecke dis zum erstgenannten Punkte noch vor dem Eintritt des Winters eröffnet werden kann.

Das Rloster der Ursulinerinnen in Freiburg, das bereits vor einigen Jahren durch einen großen Anbau am obern Ende der Alpenstraße eine Erweiterung erfuhr, foll durch einen von den bisherigeu Kloftergebäuden ganz unabhängigen Neubau eine weitere Ausdehnung erhalten. Es hat zu diesem Zwecke einen Bauplatz von 11,000 m² in einer der schönften Lagen, im Gambachquartier oberhalb der Stadt, erworben, wo sich neben zahlreichen hubschen Villen bereits zwei ftattliche Schulanftalten erheben, die Gebäude der Mädchensekundarschule und der reformierten Schule. Das Gesuch um Abtretung des ausgedehnten Bauareals im Gambachquartier an das erwähnte Kloster rief im erweiterten Stadtrate einigem Widerstand. Die Preisofferte von 4 Fr. per m² wurde als zu niedrig er achtet; zudem wurde die Befürchtung ausgesprochen, die Erstellung eines neuen Großbaues könnte den Charakter des Villenquartiers beeinträchtigen und die Bautätigfeit lahmlegen. Diese Gründe fielen jedoch nicht ins Gewicht im Hinblick auf den Zweck des zu erstellenden Gebäudes, das zur Aufnahme der Handelsschule für Töchter bestimmt ist. Der Große Stadtrat trat auf das Gesuch der Ursulinerinnen ein und genehmigte den Berkauf des verlangten Terrains zu dem offerierten Preise.

Landerwerbungen der Stadt Solothurn. Der Einwohnergemeinderat der Stadt Solothurn beantragt der